

General-Anzeiger

Verglische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Verglisch-Märkische
Zeltung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Eibfeld

Nr. 277 — 56. Jahrgang

Mittwoch 25. November 1942

Einzelpreis 15 Pfg.

Erfolgreicher Vorstoß in der Kalmücken-Steppe

Schwere Abwehrkämpfe bei Stalingrad und im großen Don-Bogen wirksam von der Luftwaffe unterstützt / 54 Sowjet-Panzer vernichtet / 10 000 Tonnen vor Algier versenkt

Die Aus dem Führer-Hauptquartier, 25. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet fanden auch gestern nur örtliche Kämpfe statt.

Bei einem erfolgreichen Vorstoß in der Kalmücken-Steppe brachen deutsche motorisierte Truppen in die Stellungen des Feindes ein, warfen ihn nach Osten zurück und vernichteten eine Batterie und eine Anzahl Panzer.

Südwestlich Stalingrad und im großen Donbogen setzte der Gegner seine Angriffe mit starken Infanterie- und Panzerkräften fort. Die eigene Abwehr wurde durch starke Kampffliegerverbände sowie durch deutsche und rumänische Kampfflieger in rollenden Eisenbahnen wirksam unterstützt. Die Sowjettruppen erlitten erneut hohe Verluste an Menschen und Material. Gleichzeitige Angriffe des Gegners zwischen Wolga und Don wurden von deutschen und rumänischen Truppen in erbitterten Kämpfen unter hohen blutigen Verlusten für den

Feind abgeschlagen und dabei wieder 54 Panzerkampfwagen vernichtet. Auch in Stalingrad selbst scheiterten feindliche Angriffe.

An der übrigen Ostfront wurden eigene Stoßtruppunternehmungen erfolgreich durchgeführt und örtliche Vorstöße und Angriffe des Feindes zurückgewiesen.

In der Cyrenaika und in Tunesien keine Kampfhandlungen von Bedeutung. Britische Kräfte wurden in der Cyrenaika von Jagdflugzeugen und schnellen Kampfflugzeugen im Tiefflug bekämpft, Hallen und abgestellte Flugzeuge auf einem Flugplatz mit Bomben belegt. Kampfflieger vernichteten in den Gewässern von Algier bei Nacht ein Handelsschiff von 10 000 BRT, warfen einen großen Transporter in Brand und beschädigten zwei Zerstörer schwer. Bombentreffer in den Hafenanlagen von Algier, Bone und Philippeville riefen starke Brände hervor. Darüber hinaus wurden moralisierte feindliche Abteilungen und Eisenbahnziele wirksam bekämpft.

an Afrika bisher gegeben ist, ist ein Aufruf zur Bildung einer afrikanischen Phalanx gewesen, die auf afrikanischem Boden die französischen Interessen wahrnehmen soll.

„Die Preise werden anziehen“

Seltene Voraussagen des US-Preisdiffusors AG. Stockholm, 24. November. (Eigener Bericht.) Der US-Preisdiffusor Henry D. Johnson hat eine beachtliche Rede gehalten, in der er u. a. sagte, die Nordamerikaner mühten sich darauf vorzubereiten, daß auch im kommenden Jahre die Preise noch sehr anziehen würden, und zwar auch diejenigen Preise, die von der Regierung festgesetzt worden seien. Als Begründung für diese überraschende Mitteilung nannte er die „Produktionskosten“, die in den Vereinigten Staaten trotz aller Bemühungen der Regierung immer mehr anwachsen.

Die Ernährungslage der Schweiz

AG. Genf, 25. November. (Eig. Bericht.) Die jüngst in der Schweiz erfolgte Protrationierung hat den schwierigen Stand der Versorgung der Schweiz erneut in das Licht der Öffentlichkeit gerückt. Trotz dem unter größten Anstrengungen durchgeführten Mehraufbau von Getreide, genügen die im eigenen Land erzeugten Getreidemengen nur für den Bedarf von fünf Monaten. Im übrigen ist die Schweiz auf die Einfuhr von Getreide angewiesen. Diese Einfuhr ist aber infolge der brutalen englischen Blockademaßnahmen wie auch der Transportbeschwerden der letzten Zeit eine fragwürdige Angelegenheit. Umso größere Bedeutung nimmt nun in der Schweiz dem Kartoffelanbau zu. Neben ihren bisherigen Funktionen wird die Kartoffel nun sogar als „strategische Reserve“ für die Ernährung betrachtet für den Fall, daß die Getreidevorräte noch mehr abnehmen sollten.

Der Mehraufbau an Kartoffeln hat bereits gute Ergebnisse gezeigt. Die diesjährige sehr gute Ernte wird auf 125 000 Wagen zu je 10 Tonnen geschätzt (gegenüber 100 000 Wagen im Jahre 1941). Schwierigkeiten bereitet die zweckmäßige Aufbewahrung dieser Kartoffelvorräte, für die die Schweiz natürlich nicht eingerichtet ist.

Einen ähnlichen Aufschwung hat infolge der Mehraufplanung die einheimische Getreideproduktion erfahren. Während vor dem Krieg mit einer Inlandsproduktion von rund 23 000 Wagen und einer Einfuhr von 6000 Wagen gerechnet wurde, schätzt man die Inlandsproduktion dieses Jahres auf 50—60 000 Wagen.

Der Wille aller jungen Völker

Der Antikomintern-Pakt
die Säule des Weltkampfes gegen den Bolschewismus

Rom, 25. November. Zum 6. Jahrestag des Antikominternpaktes schreibt der diplomatische Mitarbeiter der Zeitschrift u. a.: Dieser Pakt stellt ein historisches Dokument von großer Bedeutung dar; denn er ist die mythische Säule des Weltkampfes gegen den Bolschewismus und zeigt deutlich die Kräfte auf, die einen unüberwindlichen Gegensatz zwischen der sowjetischen Barbarei und der menschlichen Kultur darstellen. Die schändliche Verbindung, die zwischen England, den USA und dem Bolschewismus zu Stande kam, erhöhte die Gefahr, die von dieser Seite drohte. In diesem Kriege, der hauptsächlich eine Umwandlung der Weltpolitik und Weltwirtschaft bezweckt, ist der Antikominternpakt ein heller Scheinwerfer, der die verworrene Bahn der Geschichte erleuchtet.

„Messaggero“ schreibt, der Pakt umschließt die Völker, die unter der Fahne der Kultur, der Ordnung und der sozialen Gerechtigkeit gegen den Bolschewismus, das heißt gegen Unordnung, Verderben und Rückkehr zur Barbarei, kämpfen. Die Fahne des Dreimächte-Paktes ist wahrhaftig die Fahne der Rettung und der Befreiung, das heißt auch die Fahne des Sieges.

Der Antikominternpakt, der während des spanischen Bürgerkrieges entstanden ist, hat seinen Ursprung im Blut und in der Verwüstung, die vom Bolschewismus verursacht waren, erklärt „Popolo di Roma“. Heute sind viele Rechnungen schon beglichen. Der Antikominternpakt steht fester zusammen als je, Waffen sind im Überflusse vorhanden. Der Wille ist unerschrocken, die Ziele klar definiert. Den Feind erreichen, wo immer er sich befindet, ihn bekämpfen und besiegen.

„Die Wacht gegen den Kommunismus“

Madrid, 24. November. Die spanischen Zeitungen sind übereinstimmend der Ansicht, daß der Antikominternpakt den festen Willen aller jungen Völker verkörpert, sich nie und nimmer vom Bolschewismus unterwerfen zu lassen.

„Spanien steht in einer Reihe mit denen, die gegen den Kommunismus kämpfen“, schreibt die Zeitung „La“, „Arriba“ fügt hinzu: „Wir er-

Gegen politische Kriminalität

Von unserer Berliner Schriftleitung

Als am 25. November 1936 Deutschland und Japan den Antikomintern-Pakt gegen die steigende Gefahr der Bolschewisierung der Welt schlossen, handelten die beiden Mächte als nationalbewußte Staaten einmal in dem Bestreben, ihre eigenen Selbstbestimmungen unter allen Umständen gegen jede Einwirkung „der furchtbaren geistigen Krankheit der Menschheit“ zu schützen, wie Reichsaussenminister von Ribbentrop den Bolschewismus genannt hat. In der Erkenntnis der Gemeingefährlichkeit der Gefahr legten sie damit aber auch zugleich das Fundament für den allgemeinen Kampf der Menschheit gegen den nur zerstörenden, nicht destruktiven Erreger aus dem nördlichen Osten. So kam es, daß noch weitere elf Staaten dem Pakt beitraten, nämlich Italien 1937, Ungarn, Mandschukuo und Spanien 1939, dann am 25. November 1941 Bulgarien, China, Dänemark, Finnland, Kroatien, Rumänien und die Slowakei. In dieser starken Ausbreitung, die nunmehr dreizehn Staaten umfaßt, war der Pakt zu einem Instrument von internationaler Spannweite geworden, das unter der Führung der Staaten des Dreierpaktes zu einer scharfen Waffe gegen den Weltfeind Bolschewismus geworden war.

Deutschland selbst hat in den Tagen, als Sparta und die Nordbrennerbanden eines Mar-Holz zur Zeit der tiefsten Demütigung unseres Vaterlandes wüteten, die Hand des Moskauer Bolschewismus zu spüren bekommen. Wie der Ausdruck unbegreiflicher Kurzsichtigkeit erscheint heute das Wort eines Sebering, der von den Kommunisten einfach als von „politischen Kindern“ sprach. Eine ganze Reihe anderer Teilnehmerstaaten des Antikomintern-Paktes, wie Ungarn, Bulgarien, China, Rumänien und vor allem Spanien, hat kürzere oder längere Zeit gegen den Bolschewismus mit den Waffen kämpfen müssen, und auch außerhalb des Bundes der Paktsstaaten mag es noch manche Mächte geben, die sich über den wahrhaft mörderischen Charakter des Bolschewismus klar ist. Wenn die noch außerhalb stehenden Mächte mit einer offenen Frontstellung gegen Moskau zögern, obwohl ihnen Anschauungsmaterial überreich vorliegt, so geschieht das teils deshalb, weil sie ohne eigenes Verdienst entweder von allzu schweren direkten Schädigungen durch den Kommunismus bisher verschont blieben, oder weil sie gar ein staatsrechtlich fundiertes Verhältnis zu Moskau in unüberwindlicher Kurzsichtigkeit für möglich halten, oder weil sie ebenso unbegreifliche Rücksicht auf die Verbündeten Moskaus, England und die USA, nehmen zu müssen glauben. Die Regierungen jener Länder werden die schwere Verantwortung ihrer zögernden Haltung einmal um so ernster vor ihren Vätern zu verantworten haben, als der Schutzvertrag gegen den Bolschewismus im Grunde genommen nichts anderes ist, als jede andere internationale Abwehr gemeiner Verbrechenartigkeit oder verbreitender Massenepidemien auch. Der gemeinnützige Charakter des Antikomintern-Paktes ist offensichtlich.

Im Kampf gegen den Bolschewismus scheiden sich in der Tat die Geister. Der Wagnis zur Stellungnahme tritt früher oder später an jede Macht heran, die Wert darauf legt, nach der endgültigen Neuordnung Europas als wirkendes Mitglied und nicht nur als bloßer Mitläufer angesehen zu werden. Die Wahl erscheint um so einfacher, als der Bolschewismus zum Ziel der Weltrevolution unter der Herrschaft der Moskauer Massenmörder mit der Folge allgemeiner Massenverelendung hat, während die klare Linie der Mächte des Antikomintern-Paktes das eigenständige Lebensrecht der Völker in ausreichendem Lebensraum auf der Basis der vernünftigen Gerechtigkeit verfolgt. Es steht also der marxistischen Verelendungstheorie die Lehre vom konstruktiven, schöpferischen Neubau der Weltordnung gegenüber. Das praktische Beispiel dafür bildet in Europa der Ordnungsbund der Achse und der ihr befreundeten Staaten, auf der östlichen Halbkugel das mächtige Japan, das wiederum den kranken Kopf eines heute schon sich abzeichnenden Großkolonialismus darstellt. Es scheint an tollhässlichen Vorstellungen zu grenzen, wenn man bedenkt, daß auf der anderen Seite eine so unnatürliche „Gemeinschaft“ wie der Bund der marxistisch-bolschewistischen Sowjetunion und der hochkapitalistisch-plutokratischen Vereinigten Staaten von Amerika und England steht. Beide Kriegspartnern des Bolschewismus waren innerlich schon vor Beginn dieses zweiten Weltkrieges von kommunistischen Zersetzungserscheinungen stark befallen, deren Träger in erster Linie die in allen Feindstaaten offen oder hinter den Kulissen regierenden Juden sind. Im Kriege selbst werfen sich England und Amerika dem Bolschewismus an den Hals. Er kennzeichnet den tiefen Stand ihres geistigen Verfalls und ihre Gefühlslosigkeit gegenüber ihren Verpflichtungen vor der Menschheit, wenn dort sogar der Kern vielfach von der Kanzel herunter für das gleiche Moskowitertum wirbt, das er früher nicht scharf genug verdammen konnte. Für diese wider-natürliche Entwicklung sind ja im politischen Bereich plutokratische Imperialisten vom Schlage Churchill und Roosevelt die unerfreulichsten Beispiele. Im Dezember 1941 unterschrieb Eden den Pakt mit Moskau, und im Mai dieses Jahres das trügerische Abkommen mit Molotow. Es ergibt sich so folgendes Bild: die über-jättigten, reichsten Staaten der Erde

Was wird Laval tun?

Wich erwartet seine Rückkehr aus Paris
Paris, 25. November. (Eig. Bericht.) Wich erwartet die Regierung Laval aus Paris zurück, man sieht dieser Rückkehr des Re-

im Rahmen
des 80jährigen
Geburts-
tages
des
Kaisers
die
Trä-
ger
einer
vielen
Auffüh-
rungen
der
König-
lichen
Oper
und
Hof-
oper
sowie
des
Theaters
an
der
Opern-
gasse
in
Budapest
am
24. No-
vember
1943
um
18
Uhr
eine
Auffüh-
rung
des
Opern-
stückes
„Die
Fledermaus“
von
F. Sch-
nizler
zu
bestehen
wird.
Die
Auffüh-
rung
wird
von
der
Opern-
gasse
in
Budapest
am
24. No-
vember
1943
um
18
Uhr
eine
Auffüh-
rung
des
Opern-
stückes
„Die
Fledermaus“
von
F. Sch-
nizler
zu
bestehen
wird.

Über 43 Millionen RM!

Ausgezeichnetes Ergebnis
des dritten Opfersonntags

Berlin, 24. November. Der Führer hat in
seinem Aufruf zum Kriegs-Winterhilfswort
1942/43 u. a. ausgeführt, daß der Sinn unseres
Winterhilfswortes auch sei, nicht nur im Frieden,
sondern erst recht im Kriege, die unerschütterliche
Solidarität des deutschen Volkes — nicht
wie in England und Amerika mit Wärsen, son-
dern durch Taten — zu bekräftigen.

Am dritten Opfersonntag des Kriegs-Winter-
hilfswortes 1942/43 hat die Heimat diese Schid-
algemeinschaft erneut bekräftigt. Das vorläufig
festgestellte Gesamtergebnis beträgt 43 149 867,67
Reichsmark. Gegenüber der gleichen Sammlung
des Vorjahres, die 32 320 816,41 RM. erbrachte,
ist eine Zunahme von 10 829 051,26 RM., das
sind 33,50 v. H., zu verzeichnen.

Sturmgeschütz-Abteilung

Spendete 32 000 RM.

Berlin, 24. November. Unsere an der Ostfront
in dauernden schweren Kämpfen stehenden Trup-
pen vergaßen zu keiner Stunde ihre Verbunden-
heit mit der Heimat und die Anteilnahme am
Geldesheim. Die freiwilligen hohen Spenden
der Frontsoldaten für das Kriegs-Winterhilfswort
des deutschen Volkes sind der sichtbare Ausdruck
dafür. So sammelte eine im Kaukasus eingese-
tze Sturmgeschütz-Abteilung für das Kriegs-Winter-
hilfswort 32 000 RM. Vom Kommandeur bis zum
jüngsten Soldaten spendete jeder Angehöriger dieser
Abteilung einen vollen Monatslohn und die
Frontzulagen eines Monats.

Eine Verfeinerung zugunsten des RSBH
veranfaßte die 9. Kompanie eines der schwer
eingesetzten Grenadier-Regiments. Die
Verfeinerung ergab den Betrag von 3874,50 RM.
Eine Tafel Schokolade erhielt dabei den Rekor-
derlös von 721 RM. und zwei Zulassungsscheine
für Klopapier erbrachten 560 RM.

Auch das Eisenerz sparen . . .

England macht uns alles nach

Stockholm, 24. November. Wie der Londoner
Korrespondent von „Densha Dagbladet“ meldet,
ist Lord Rindarsen, der an der Spitze einer
britischen Sparkampagne steht, mit den bisherigen
Ergebnissen noch nicht zufrieden. Sein Ziel sei,
daß alle Lohn- und Gehaltsempfänger regelmäßig
jede Woche resp. jeden Monat soviel wie möglich
sparen. Die Sparbeträge dürften dann nicht vor
einer gewissen Zeit nach dem Kriege
zurückgefordert werden.

Die man sieht, sieht England auch auf
diesem Gebiete nicht, eine Anleihe bei Deutschland
zu machen, laufen doch die Vorschläge Rindar-
sens auf unser Eisenerz Sparen hinaus. Von den
bei uns gewöhnlichen steuerlichen Erschlei-
erungen für die mehr oder weniger kleinen
Sparer ist allerdings bei Churchill natürlich nicht
die Rede.

„Der erschöpften Quellen“

Größe Worte über die englischen Schiffverluste
Stockholm, 24. November. Im bemerkenswerten
früheren Weise beschäftigt sich Lord Rindarsen

der „Times“ mit der Churchill'schen Reichswei-
gung in der Frage der Schiffverlusten.
Seine Ausführungen verdienen schon des-
halb besonderes Interesse, weil man sich der vor-
wiegenden Tagesgemachten Meinung des inzwi-
schen aus dem Kriegskabinett ausgeschiedenen
Cripps erinnert, der entgegen allen großspren-
chenden Behauptungen von der noch zu beifügen-
den U-Boot-Gefahr zugeben mußte, daß die
U-Boote „das allergrößte Problem“ bilden.

„Wir haben im Mittelmeer eine große Auf-
gabe auf uns genommen“, erklärte Lord Rindarsen,
„und infolge der schweren Verluste, die uns in

Neue deutsche Waffen bewähren sich

Maschinengewehr mit 3000 Schuß in der Minute

Der Flammenwerfer-Panzer

Berlin, 24. November. In Stalingrad kam es
am Dienstag zu erfolgreichen Stoßtruppkämpfen
unserer Grenadiere. Die Volksgewissen versuchten
aus besetzten Ruinen und Kellern des Industrie-
geländes Vorstöße zu unternehmen. Jedoch alle
ihre verzweifelten Angriffe brachen im Feuer der
deutschen Infanteriegewehre und Maschinenge-
wehre zusammen.

Bei diesen erbitterten Kämpfen haben sich neue
deutsche Infanteriewaffen hervorragend bewährt,
vor allem die neuen Maschinenge-
wehre, die den Volksgewissen schwere Verluste
zufügten. Die Maschinengewehre zeichnen sich durch
ihre ungeheure Feuererschwindigkeit aus.
In einer Minute können 3000 Schuß in den Lauf
verlassen. Das ist eine Feuerdichte von unvorstell-
barer Kraft. Jede feindliche Angriffswelle, die
versuchen würde, gegen dieses Maschinengewehr-
feuer anzutreten, bräche schon nach wenigen Feuer-
stößen zusammen.

Das Explosionsgeräusch dieses Maschinenge-
wehrs ist den Volksgewissen wohl bekannt. Sie
haben inzwischen unterscheiden gelernt zwischen
dem bekannten Lärm und dem neuen Dauergeräusch.
Wenn ein beträchtlicher Feuerstoß in rasender
folge den Lauf verläßt, hört man nur noch einen
längeren gleichbleibenden Explosionsstoß. Gefan-
dene Volksgewissen erklären, daß sie dort, wo das
„elektrische“ Maschinengewehr, wie diese gefährliche
Waffe von ihnen genannt wird, eingesetzt ist, den
Angriff abbrechen und sich schnellstens in Sicher-
heit zu bringen versuchen.

In Stalingrad, von dessen 24 Stadtbezirken
22 in deutscher Hand sind, vernichteten unsere
Grenadiere am Dienstag im zusammenge-
faßten Feuer ihrer schweren Infanteriewaffen zahl-
reiche feindliche Wörser und schwere Granatwer-
fer. Im Kampf gegen eine stark besetzte Häuser-
gruppe erzielte unser neuer Flammenwerfer-
panzer eine vernichtende Wirkung. Diese neue Waffe
hat einen Strahlrohrstoß, der nach allen Seiten
schwenkbar ist und seine Flammen über die höch-
sten fünf- und mehrstöckigen Gebäude hinwegschleu-
dern kann. Die eigene schwere Bewaffnung schützt
den Flammenwerferpanzer vor feindlichen Lieber-
schüssen. Durch Nebelgeschosse, die aus dem Innern
des Panzers abgeschossen werden, kann er sich in
Sekundenschnelle der feindlichen Sicht entziehen.

den vergangenen Monaten zugeführt wurden —
während einige dieser Monate haben wir mehr
Schiffsraum verloren, als wir bauten — stehen
wir vor erschöpften Quellen. Je weiter
die Operationen fortschreiten, desto größer wird
der Bedarf an Schiffsraum werden. Alle Schiffe
werden die enge Straße von Gibraltar passieren
müssen, an deren östlichem und westlichem Aus-
gang Hund von U-Booten konzentriert sind. Die
Defensivkraft wird kaum die Lage erlauben, wenn
die Schiffsverluste nicht vermindert werden.
Wenn die Regierung dies nicht tun will, so kann
sie wenigstens die irreführenden Erklä-
rungen verhindern, die veröffentlicht werden.“

Angriff im Kaukasus

Abwehr beiderseits Stalingrad

Berlin, 24. November. An der Kampffront von
Tuapse hat am 23. November der plötzliche Wetter-
umschlag mit seinen Hagelstürmen, Schneefällen
und Regengüssen die Kampfaktivität abflauen las-
sen. Die Wasserläufe führten Hochwasser, die Stra-
ßen, Bäche und Eisenbahnen sind vereist.

Dieser Wettersturz zusammen mit den schweren
Verlusten, die der Feind bei den letzten Kämpfen
hinzubringen mußte, hat die feindliche Lage abzu-
schwächen und sich stellenweise sogar abzuheben
lassen. In das vom Feind ausgehende Gelände stie-
hen unsere Truppen hinein. Nur an der Straße
Matop-Tuapse kam es, wie das Oberkom-
mando der Wehrmacht mitteilt, zu örtlichen Kämp-
fen, als einige sowjetische Schutzkompanien mit
starker Artillerieunterstützung angriffen. Die Vor-
stöße wurden abgewiesen. Im Nachhinein gegen die
weichenden Volksgewissen konnten feindliche Kräfte,
die zur weiteren Ausnutzung des erhofften An-
griffs Erfolges bereitstanden, ebenfalls zurückgewor-
fen werden.

Auch im Raum südöstlich von Rastisch haben
Regen und Schnee die deutschen und rumänischen
Gefechtskräfte nicht daran hindern können, ihre
Vorstöße fortzusetzen. Sie bauten ihre Erfolge des
Vortages, bei denen ihnen mehrere Hundert Ge-
fangene, zahlreiche Gefährtsgefahr, Granatwerfer
und sonstige Waffen in die Hand fielen, weiter aus
und setzten ihre Vorstöße in der tiefverbreiteten
Verwundung fort.

Wie der Wehrmachtbericht bekanntgab, sind den
Volksgewissen beiderseits Stalingrad
Einbrüche in die deutsch-rumänische Verteidigungs-
front gescheitert. Die ungenügende Verteidigung
schwerte hier die Kampfaktivität der Luftwaffe, die
sich bei dem herrschenden Nebel und den tiefschne-

genden Wollen nicht voll entfalten konnte. Die
Hauptlast der Kämpfe lag daher auf den Schultern
der deutschen und rumänischen Heeresverbände.
Im Nordteil des Donbogens haben rumänische
Infanterie und Panzerkräfte mit der gewaltigen
Lebermacht angriffenden Volksgewissen in zahl-
reiche Teilgruppen aufgesplittert und ihnen schwere
Verluste zugefügt. Die schlachtentzenden, bewalde-
nen Höhenzüge westlich des Don begünstigten die
Bildung von Gefechtsgruppen, zu deren Belämpfung
die Volksgewissen starke Kräfte festlegen mußten.
Diese Widerstandswälle schufen aber auch die Vor-
aussetzung für erfolgreiche Gegenstöße, bei denen
deutsche Panzergranadiere zusammen mit rumäni-
schen Schützen und Pionieren feindliche Angriffs-
stößen abblenden konnten. Bei Gegenstößen unse-
rer Panzerverbände kam es zu Kämpfen Panzer
gegen Panzer, wobei die Volksgewissen an einer
Stelle allein 30 ihrer Kampfpanzer verloren.

Auch südlich Stalingrad haben die Vol-
ksgewissen durch rücksichtslosen Masseneinsatz ein-
zelne Einbrüche in die Verteidigungsstellungen er-
zielen können. Unter dem Gegenbrand der deutschen
und rumänischen Truppen mußten sie mehrere der
vorgeschobenen Positionen wieder aufgeben. Auch
hierbei hatte der Feind hohe Verluste, vor
allem an Panzern und schweren Waffen. Um diese
hohen Ausfälle zu ersetzen, machten die Volksgewis-
sen große Anstrengungen. Doch auch die Nach-
schubkolonnen wurden von unseren Kampfpanzern
erfaßt, die mit ihren Bomben und Bordwaffen 90
feindliche Fahrzeuge zerstörten.

Botschaft Pétains

an Französisch-Westafrika

Bichy, 24. November. Nach dem britisch-nord-
amerikanischen Überfall auf Marokko und Alger
blieb bisher nur Französisch-Westafrika
von der Befehls durch die angloamerikanischen
Aggressoren frei. Der französische Verräter
Admiral Darlan hat sich nunmehr bemüht, auch
dieses Gebiet an England und die Vereinigten
Staaten auszuliefern. Er hielt am Montag über
den Sender in Alger eine Rundfunkansprache, in
der er erklärte, daß sich Französisch-Westafrika
unter seinen Befehl gestellt habe.

Gleichzeitig richtete Marshall Pétaain eine
Botschaft an die Franzosen von Französisch-West-
afrika, in der er betonte, daß er dieses Gebiet der
Obhut der französischen Soldaten, Matrosen und
Flieger anvertraut habe. Der Marshall schloß
seine Rundfunkansprache mit den Worten: „Es
hängt von eurem Heroismus und eurer Festigkeit
ab, daß im Aufbruch zum Frieden die Erde auf
afrikanischem Boden besessen wird, auf dem allein
die französische Fahne flattert. Wenn man euch
angreift, werdet ihr euch verteidigen, um die
französische Souveränität zu behaupten. Brüderlich
vereint in der gleichen Liebe für das gemeinsame
Vaterland, werdet ihr, Franzosen und Ein-
geborene, meinen Befehlen treu bleiben!“

Beträchtlicher Erdbodenbeben in Anatolien. Das
Erdbeben, das am Sonntag in Izmirum stattfand,
dauerte 20 Sekunden. In Izmir wurden etwa 150
Häuser zerstört. Auch in der Umgebung der Stadt
wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Im Karabach
forderte das Erdbeben zwei Todesopfer. In dieser Oe-
schaft blieb kein Haus vom Schaden verschont.

Wohnungsmarkt

4 Zimmer, an Kinderleichte zu
verm., (Kott), Ang. B 4014 Gf. Ba.

Ruh, Mieter sucht 2-3-Zim-
Wohnung. Am liebsten Neubau.
Ang. B 4014 Gf. Ba.

Ruh, Mieter sucht 2-3-Zim-
Wohnung. ev. auch als Untermieter.
Ang. B 4014 Gf. Ba.

1-2 u. u. Küche dring. zu miet.
Ansch. Ang. B 4014 Gf. Ba.

Ruh, Mieter sucht 1-2-Zim-
Wohnung. ev. auch als Untermieter.
Ang. B 4014 Gf. Ba.

Lebendes Zimmer nur Stadtmiet.
zu mieten. Ang. B 4014 Gf. Ba.

Garage für 2 Autos, gelb. 2x4
Meter, Sandstrich-Gelände. Guts-
B. Braun, Oberbarmen, Langobard-
straße 67. Tel. 546 90. 4631a

Wohnungsaustausch. Suche 6-8-
Zim. m. Bad, u. Ver. in ruh. ab-
gebl. 1. Etage, gelb. sonn. 4-5-
Zim. u. O.-G. möbl. m. Innenk-
in gut. Hof. Ang. B 4014 Gf. Ba.

Wohnungsaustausch. Suche schönes
Einzelzimmer, oder kleines Ge-
schäft mit Wohnung, mit gutem Garten
im Stadtbereich. Wuppertal, ob. Umge-
bung zu miet. od. kaufen. — Bitte
modernes Einzelfamilienhaus auf dem
Land zwischen Düsseldorf u. Wupp-
ertal, mit Heizung und allen Be-
quemlichkeiten. Ang. B 4014 Gf. Ba.

Suche 5 oder 6 Zimmer.
abgebl. sonn. Zimmer. Ang.
unter B 4014 Gf. Ba.

Best. 5 Zimmer u. Mans. in
best. Lage. Suche 2 Zimmer. Küche.
Bad. Zentralheizung. Angebote unt.
B 4014 an die Gf. Ba.

Biete sehr schöne 4-Zim.-Wohnung.
m. Hofraum, Innenhof, u. Veranda
in freier Lage. Suche geräumige
2-3-Zim.-Wohnung mit Bad in ruh.
Gegend. mögl. Nähe Eisen-
bahn. E. 4014 an die Gf. Ba.

Biete 4 Zim., u. gr. Man-
sard. mit Bad, u. Garten. 1. Etage, möbl.
Suche mod. 2-3-Zim.-Wohnung mit Bad
Schöne. abg. 4. Z. 2. Etage, Innen-
hof, u. Ver. m. Bad, u. Garten. Ang.
u. u. Ang. B 4014 Gf. Ba.

Wohnungsaustausch. Wuppertal.
Wuppertal. Biete schöne, geräumige,
abgebl. Wohn- u. Wuppertal. Suche
abgebl. od. ruh. in Wuppertal.
Gf. Ba. 4014 an die Gf. Ba.

Sch. 3-Z.-Wohn. Gutes, ruhige,
abg. 4 Zim. u. ruh. Ang. B 4014 Gf. Ba.

Biete abgebl. 3-Z.-Wohn.
Gf. Ba. 4014 an die Gf. Ba.

Vermischte Anzeigen

Übernahme noch Reparatur.
an Verbundbeton, Stufenstein, u.
Kunstabstein in Kottlos. Fritz
Trotz, Barmen, Weststraße 14.

Heimarbeit geben aus, gute Sten-
in Sachbearbeitung: 63 m. m. m.
310-40000. Suchen & Verfügen
Band- und Gitterarbeiten. Wupp-
ertal, Barmen, Kottlos, 39-50.

Gummiband, 30 mm, 5 Schichten,
lange Ketten, auszugeben.
Ruhers Krautstraße 65.

Ca. 16 cm breite, 30 m. Arbeit
für 6000. od. 8000-Maschine aus-
zugeben. Theodor Waldreuth, Wupp-
ertal, Barmen, Kottlos, 39-50.

Zuvers. Wwe. sucht sonn. Heim-
arbeit. Ang. B 4014 Gf. Ba.

Außenwörter! 20 mm Gitterband
auszugeben. Wuppertal, Barmen,
Kottlos, 39-50.

Suche 5 Mr. Gardinenschnitt
Wuppertal, Barmen, Kottlos, 39-50.

Heimarbeit geben aus, gute Sten-
in Sachbearbeitung: 63 m. m. m.
310-40000. Suchen & Verfügen
Band- und Gitterarbeiten. Wupp-
ertal, Barmen, Kottlos, 39-50.

Welcher Schreiner arbeitet
an Möbeln? Ang. B 4014 Gf. Ba.

Wer repariert Gummistiefel?
Ang. B 4014 Gf. Ba.

Biete gut erh. Damenrad.
Suche Herren-Rademantel. Gr. 48.
Barmen, Kottlos, 39-50.

Biete gr. Schlitten.
Suche Herren-Rademantel. Gr. 48.
Barmen, Kottlos, 39-50.

Biete Einkochaläser u. Tapeten.
Suche Herren-Rademantel. Gr. 48.
Barmen, Kottlos, 39-50.

Suche 10-11 R. helle Tapete.
Suche Herren-Rademantel. Gr. 48.
Barmen, Kottlos, 39-50.

Biete kl. Motor, 220 V. 3. An-
treiben 1. Etage, m. Mod. Suche
Radio (auch klein, Volksempfänger).
Ang. B 4014 Gf. Ba.

Biete Prisenferrnfasen, neu-
verpackt. Suche Herren-Rademantel.
Gr. 48. Ang. B 4014 Gf. Ba.

Biete 2 neue 3teil. Matratz.
mit Reiß. Suche gutes Radio. Ange-
bote unter B 4014 an die Gf. Ba.

Biete f. n. Gitarre. Suche Rinder-
Trenn. Ang. B 4014 Gf. Ba.

Biete Chaisel. Suche Rinder-
Trenn. Ang. B 4014 Gf. Ba.

Biete elektr. Kochplatte, el.
Bügeleisen. Suche Rinder-Trenn.
oder Trenn. Ang. B 4014 Gf. Ba.

Suche dring. Kleinbild-App.
Suche Rinder-Trenn. oder Trenn.
Ang. B 4014 Gf. Ba.

Philips Klein-Super-Radio od. fast
neues Oberwerk. Gänge: Photo-
Kopierapparat. Ang. B 4014 Gf. Ba.

Regulator gegen Kälte-Service
oder Sandstrich zu kaufen gesucht.
Eisenberg, Kottlos, 39-50.

Biete Rindaraffordien mit Koffer,
neu und konzentriert. Suche gute
elektr. Eisenbahn. Ang. B 4014 Gf. Ba.

Biete leicht. 2-3-Z.-Anhang.
Suche Rinder-Trenn. oder Trenn.
Ang. B 4014 Gf. Ba.

Biete Kocher. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579.

Am 23. 11. 42 verstarb in Bad Oeyn-
hausen nach schwerem Leiden unser
Bruder, Schwager und Onkel
Wilh. Wiesemann
Im Auftrage der Hinterbliebenen:
Ewald Wiesemann d. Aa.
Wuppertal-Oberba., Langobardenstr. 42 I.
den 25. 11. 1942. 71-32d

Wuppertal-E., Pfalzgrafenstr. 2, Köln,
Heuß, den 25. 11. 1942.
Beerdigung Sonnabend 12 Uhr luther.
Friedhof Hochstr.

Auch wir bedauern den plötzlichen
Heimgang unseres lieben Kameraden.
Güterabfertigung Wuppert.-E.-Steinbeck.*

id. Armband. 889 am 2. (Fah-
rterreife) verl. a. 23.11. 42 im Stadtf.
Eld. in d. Zeit zwisch. 15—20 Uhr.
Lisbe abzugeben geg. Belohnung bei
Hogt. Eld., Auguststr. 74, L. 1.) *
Schlüsselbund gefunden. —
Schlüssel: General-Ansager (Elv.
Rathhaorfox, Hude, entlaufen).
Giederbrünnler Belohnung Heins-
wader, Elv. Friedrichstr. 28. 4482

Schiebkarre, leichte, zu ff. gel.
Ana. Pohl, Spengler, 40, 2. Eta. *
Jüngere Verkäuferin (of. gel.
Nebgerei Sieper, C., Steindes 100).

15 000 bis 25 000 RM. auf erste Hypothek auszuliefern. Angebote u. E 2513 an die Gelebst. d. S. W. 747

6000 RM. zu 4 Proz. Zinsen für erste Hypothek (Etagenhaus) gesucht. Ang. u. B 3804 St. Darm. 4703a

Hypothek von 3000 bis 5000 RM. ges. Ang. unt. B 349 Gelebst. Wm.

W
W
Nr. 27
DRA.
tier, 2
Wehrma
3 wi
großen
Infanter
den in
Der Geg
a e r k a
fügten d
schweren
S t a l l
liche Ang
Im n
Feind an
K a l i
weßlich
erwartete
ren Räm
unter
a b g e
brüche im
zer wurde
In d
wurden l
Abtheilun
Gefangen
und Batt
wurden
S o s t l
waffe fei
und Trup
Im M
Westgebie
rigen A
Gefchwab
Personals
DRA.
Wehrma
Wortlaut
Die K
der C h
n e s i e
gen habes
tet und e
Trog
griffen in
feindliche
Jäger sch
ab. Ein
geschossen
Einstück
Sizilien
britisches
rien getro
Meer. T
sinnen, n
Der Ob
Ruff
Stoch
Bastinat
Luftstreich
platz, Bri
einem Al
wird, Da
Woche, an
vor der V
sich ausdr
habe man
Rom,
Tanger w
nordamer
von B o r
weas war
neten Me
ritanische
laner kon
ins Lan
brautet
Heber
Berlin
A n t a s i
Nachschub
lich A l a
Anforder
besiegigen
mehr beu
gen S a
Auamals
gung des
sich ab
nen. Do
schwer zu
ausgeschw
mühten a
einaericht
erforderb